

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

GZ 10 072/342-1.13/89

II-10099 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Ankauf der "Bill";

Anfrage der Abgeordneten Mag. Haupt
und Genossen an den Bundesminister
für Landesverteidigung, Nr. 4812/JHerrn
Präsidenten des NationalratesParlament
1017 Wien4736/AB
1990 -02- 20
zu 4812 J

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt und Genossen am 20. Dezember 1989 an mich gerichteten Anfrage Nr. 4812/J beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den einleitenden Bemerkungen der Anfragesteller über die Höhe von Provisionen, die in Schweden im Zusammenhang mit Waffengeschäften angeblich üblich sind, möchte ich mich jeglicher Äußerung enthalten, zumal Gerüchte über diesbezügliche Usancen im Bereich einer Lieferfirma in aller Regel nicht nachprüfbar sind. Auf Grund der mir vorliegenden Informationen kann ich aber ausschließen, daß im Zusammenhang mit der Beschaffung der Panzerabwehrlenk Waffen Provisionen an Angehörige meines Ressorts bezahlt wurden bzw. werden.

Zu 1:

Die Kosten für die Anschaffung des Waffensystems "RBS-56-Bill" belaufen sich inklusive der Einfuhrabgaben auf rund 1,2 Mrd. Schilling. Im übrigen wurde zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und der Firma BOFORS vertraglich festgelegt, daß 130% des Kaufpreises durch Gegengeschäfte abzudecken sind.

Zu 2:

Ich verweise auf meine einleitenden Ausführungen.

- 2 -

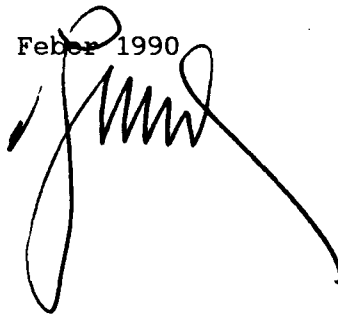
Zu 3 und 4:

Im Hinblick auf Art. 20 Abs. 3 B-VG kann ich mich lediglich auf den Hinweis beschränken, daß die Vertragsverhandlungen insofern erfolgreich waren, als das Bundesheer nunmehr - verglichen mit dem ursprünglichen Angebot - zum selben Preis eine größere Stückzahl an Panzerabwehrlenkwaffen geliefert erhält.

Zu 5 bis 8:

Grundsätzlich wurden sämtliche im vorliegenden Zusammenhang erforderlichen Dienstreisen vom Bundesministerium für Landesverteidigung bezahlt. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bilden lediglich jene beiden Reisen, die von den Wehrsprechern über Einladung der Firma BOFORS nach Schweden bzw. des französischen Verteidigungsministeriums nach Frankreich unternommen wurden. Für die Kosten dieser Reisen kamen jeweils die Gastgeber auf, wobei noch zu erwähnen ist, daß die Wehrsprecher auf der ersten Reise (30. März bis 1. April 1989) von einem Offizier und auf der zweiten (27. bis 29. April 1989) von zwei Offizieren des österreichischen Bundesheeres begleitet wurden.

19. Februar 1990

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. G. Schmid', written over the date.